

Ueber *Elephas Trogontherii* Pohl. in Schlesien.

Antwort auf die »zweite Richtigstellung« des Herrn WILHELM VOLZ.

Von **Ewald Wüst.**

Halle a. S., 5. Februar 1902.

Im Centralbl. f. Min. etc., Jahrg. 1902, S. 55—57, polemisiert Herr VOLZ gegen die Darlegungen, mit denen ich a. a. O., Jahrg. 1901, S. 683—685, seinen mir a. a. O., Jahrg. 1901, S. 588—589, gemachten Vorwürfen entgegen getreten bin. Herr VOLZ hat in seinen neuesten Ausführungen weder meine Vertheidigung gegen seine früheren Vorwürfe widerlegt noch die ihm von mir a. a. O., S. 685 nahe gelegte Aufklärung von Widersprüchen in seinen Behauptungen gegeben. Um Weiterungen zu vermeiden, gehe ich auf die neuesten Ausführungen des Herrn VOLZ nur insoweit ein, als es zur Abwehr der darin enthaltenen gegen mich gerichteten Bemerkungen nothwendig ist.

Zunächst bestreitet Herr VOLZ die Richtigkeit meiner Behauptung, dass die Ablagerungen der einem nordischen Inlandeise vorauseilenden Eisdrift begriffsnothwendig nordische Gesteine enthalten müssen, mit dem Bemerkten, dass »derartige Schmelzwässer vermuthlich kein nordisches (sondern nur norddeutsches) Material führen werden«. Er berücksichtigt dabei nicht, dass ich den Begriff »nordische Gesteine« so gefasst habe, dass für die Randgebiete der nordischen Vereisungen der weitaus grösste Theil der norddeutschen Gesteine unter diesen Begriff fällt¹, wie aus folgenden von mir — in Bezug auf Thüringen — gesagten Worten² klar ersichtlich ist: »Das nordische Inlandeis, . . ., brachte eine grosse Menge aus nördlicheren Gegenden entnommener Gesteine mit, welche sich zum grossen Theile leicht von den in Thüringen und seinen Randgebirgen vorkommenden Gesteinen unterscheiden lassen. Diese ursprünglich in den Moränen und Schmelzwasserabsätzen zur Ablagerung gekommenen nordischen Gesteine gelangten . . .« Ausserdem sind meines Erachtens Herrn VOLZ's Anschauungen über die Zusammensetzung der Ablagerungen der Schmelzwässer des nordischen Inlandeises mit den Ergebnissen der neuesten Unter-

¹ Dafür, dass ich mit der Zurechnung der vom nordischen Inlandeise nach Süden transportirten norddeutschen Gesteine zu den »nordischen Gesteinen« keineswegs allein stehe, genügt ein Hinweis auf das verbreitetste Lehrbuch der Geologie: CREDNER, Elemente der Geologie, 8. Aufl., Leipzig 1897, S. 717. Hier heisst es nach vorangegangener ausdrücklicher Erwähnung des Vorkommens von norddeutschen Geschieben in der Grundmoräne des nordischen Inlandeises: »Die Geschiebe dieser Grundmoräne werden, sobald sie beträchtlichere Dimensionen erreichen, erratische Blöcke, nordische Geschiebe oder Findlinge genannt«.

² Untersuchungen über das Pliocän . . . Thüringens . . . (Abh. d. naturf. Ges. zu Halle, Bd. 23, 1901), S. 10—11.

suchungen über die Bewegung des Eises und der Moränen nicht vereinbar, doch erübrigt sich hier im Hinblick auf das oben auseinandergesetzte ein Eingehen auf diesen Punkt.

Die Behauptung des Herrn VOLZ, ich sei bezüglich des geologischen Alters der *Elephas Trogontherii* zu dem gleichen Ergebnisse gekommen wie er, ist nicht zutreffend. Ich habe zwar den *Elephas Trogontherii* wie Herr VOLZ ins »l. Interglacial« gestellt, doch hat — wie ich schon wiederholt betont habe¹ — dieses Wort bei mir einen ganz anderen Sinn als bei Herrn VOLZ, da ich den Begriff »Interglacial« im Gegensatze zu der stratigraphischen Fassung desselben bei Herrn VOLZ im historischen Sinne fasse². Eine von den Schmelzwässern des nach Süden vorrückenden Inlandeises der II. Eiszeit gebildete Ablagerung gehört nach meiner Nomenklatur dem II. Glacial, nach Herrn VOLZ's Nomenklatur dem I. Interglacial an.

Gegen meine Behauptung, dass Herr VOLZ mit der Angabe, *Elephas Trogontherii* gehöre dem untersten Pleistocän an, ein fehlerhaftes Referat über POHLIG's Anschauungen gegeben habe, verweist Herr VOLZ auf POHLIG's Worte »(3a ? Stufe der *Elephas meridionalis trogontherii* für das älteste Pleistocän?)« und fügt hinzu, dass er nachgewiesen habe, dass sein Petersdorfer *Elephas Trogontherii* der *Elephas meridionalis trogontherii* POHLIG's sei. Eine Betrachtung der einschlägigen Ausführungen POHLIG's zeigt, dass dieser Autor unter »*Elephas Trogontherii*« schlechthin seinen *Elephas primigenius Trogontherii* versteht, dem die Hauptmasse der von ihm behandelten Trogontherii-Molaren angehört, und den er stets in einen auf die Haupteiszeit folgenden Abschnitt der Pleistocänzeit gestellt hat. Eine sorgfältige Vergleichung von POHLIG's Angaben zeigt unzweideutig, dass POHLIG auch den von VOLZ beschriebenen Petersdorfer *Elephas Trogontherii* zu *Elephas primigenius Trogontherii* gezogen haben würde. An einigen Stellen erwähnt POHLIG einen *Elephas meridionalis Trogontherii*, der *Elephas meridionalis* sehr nahe steht und — wenigstens meistens — mit diesem zusammen vorkommend einer der Haupteiszeit vorangehenden Interglacialzeit angehört. Dieser *Elephas meridionalis Trogontherii*, der Vorläufer der *Elephas primigenius Trogontherii* oder *Elephas Trogontherii* schlechthin, ist von diesem letzteren bei einer Interpretation der POHLIG'schen Arbeiten wohl zu unterscheiden.

In derselben Angelegenheit bemerkt Herr VOLZ weiterhin (S. 56—57):

»Schliesslich sei noch kurz bemerkt, dass die nach Herrn WÜST's Meinung »logischer Weise nur als — fehlerhaftes — Referat über eine POHLIG'sche Ansicht« zu betrachtende Stelle meiner Arbeit

¹ Unters. über d. Plioc. etc., S. 106, Anm. 1; Centralbl. f. Min. etc., Jahrg. 1901, S. 685, Anm. 2.

² Vgl. Unters. über d. Plioc. etc., S. 8.

beginnt¹ mit »Auch in Schlesien finden sich gelegentlich derartige Molaren...«¹. Nun war ich aber der Erste, der eben durch den Petersdorfer Fund *El. Trogontherii* in Schlesien nachwies. Das »Referat« beginnt also mit der Mittheilung wissenschaftlich neuer Thatsachen«.

Zur Beleuchtung dieser Worte des Herrn VOLZ führe ich 2 Stellen wörtlich an.

1. VOLZ, Zeitschr. d. deutsch. geolog. Ges., Jahrg. 1897, S. 197:

»Bei seinen Untersuchungen über den *Elephas antiquus* fand POHLIG in dem grossen Molaren-Material eine grössere Anzahl von Molaren, die keiner der drei Hauptarten: *E. antiquus*, *E. meridionalis* und *E. primigenius* sich anschliessen wollten, vielmehr von jeder einige Merkmale hatten. Da alle diese Zähne einem geologischen Horizont, dem untersten Pleistocän¹ angehören, in höheren Schichten dagegen sich kaum noch finden, so glaubte er, für sie eine neue Art aufstellen zu müssen und nannte dieselbe

Elephas trogontherii Pohl.

Auch in Schlesien finden sich gelegentlich derartige Molaren...«¹. (Im weiteren Verlaufe des hier begonnenen Absatzes kommt der Ausdruck »unterstes Pleistocän« nicht vor. WÜST.)

2. WÜST, Centralbl. f. Min. etc., Jahrg. 1901, S. 685.

»Als einen Ausdruck der Ergebnisse eigener Untersuchungen kann aber Herr VOLZ die Aeusserung, *Elephas Trogontherii* gehöre dem untersten Pleistocän² an, deshalb nicht ausgeben, weil er dieselbe so in eine Argumentation POHLIG's eingeflochten hat, dass sie logischer Weise nur als — fehlerhaftes — Referat über eine POHLIG'sche Ansicht betrachtet werden kann.«

Aus einer Vergleichung der beiden hier mitgetheilten Stellen ersieht man, dass Herr VOLZ die Worte »Auch in Schlesien finden sich gelegentlich derartige Molaren« nicht — wie er behauptet — vor sondern vielmehr hinter den Worten gebracht hat, die ich »als — fehlerhaftes — Referat « über POHLIG's Ansichten auffassen zu müssen glaubte und noch glaube.

¹ Von mir gesperrt! WÜST.

² Von mir gesperrt! WÜST.

Mit dieser Erwiderung des Herrn Dr. WÜST ist für das Centralblatt die Erörterung der Angelegenheit abgeschlossen. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Ewald

Artikel/Article: [Ueber Elephas Trogontherii Pohl. in Schlesien. Antwort auf die »zweite Richtigstellung« des Herrn Wilhelm Volz. 183-185](#)